

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

NATURPARKKINDERGARTEN

PÖTTELSDORF



Öffnungszeiten:

Bienengruppe (Kindergartengruppe)

Mo-Do 7.30-16 Uhr

Fr 7.30-14.30 Uhr

Blumengruppe (Krippe)

Mo-Fr 7.30-14.30 Uhr

Bienengruppe 0660/7289470

Blumengruppe 0660/3679408

kigapoettelsdorf@a1.net

Die Arbeit in unserer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung richtet sich nach den Richtlinien des Burgenländischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes 2009 und dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan 2009.

Nach dem Burgenländischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes 2009 definiert sich eine Gruppe unserer Einrichtung als Krippe und eine Gruppe als Kindergartengruppe. Die Kindergartengruppe wird als Integrationsgruppe geführt.

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von unter einem Jahr bis 6 Jahren aufgenommen.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT

Bürgermeister
Kindergartenleitung

1 . Über unseren Kindergarten

- 1.1 Gesetzliche Grundlage
- 1.2 Rechtsträger
- 1.3 Struktur unserer Einrichtung / unseres Hauses
 - 1.3.1 Gruppen
 - 1.3.2 Anmeldung und Aufnahme
 - 1.3.3 Öffnungszeiten
 - 1.3.4 Mittagessen
 - 1.3.5 Gesunde Vormittagsjause
 - 1.3.6 Kindergartenbeitrag
 - 1.3.7 Schließtage und Ferienregelung
- 1.4 Das Kindergartenteam
- 1.5 Qualitätssicherung durch Aus- und Weiterbildung
- 1.6 Raumkonzept

2 . Orientierungsqualität

- 2.1 Leitbild
- 2.2 Bildungsbereiche

3 . Unser Pädagogischer Ansatz und seine Gestaltung

- 3.1 Übergangsmanagement-Transition
- 3.2 Betreuung von Kindern unter drei Jahren in der Alterserweiterten Gruppe
- 3.3 Inklusive Pädagogik
- 3.4 Feste, Bräuche und Traditionen im Lauf des Jahres in unserer Institution
- 3.5 Arbeit mit Erziehungsberechtigten
- 3.6 Öffentlichkeitsarbeit - Datenschutz
- 3.7 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

SCHLUSSBEMERKUNG

Sehr geehrte Eltern!
Sehr geehrte Erziehungsberechtigte!

Der Kindergarten und die Kinderkrippe sind ein Ort der Bildung und des Lernens. Seit einiger Zeit wird dies auch durch die Bezeichnung elementare Bildungseinrichtung deutlich gemacht.



„Kindergarten heißt Loslösen!“

Meist ist der Kindergarten oder die Kinderkrippe die erste außerfamiliäre Betreuung für das Kind. Dieser Schritt bedeutet für das Kind ein Loslösen vom Elternhaus und für die Eltern ein erstes Loslassen des Kindes. Dieser Prozess braucht Zeit und Vertrauen.

„Kindergarten heißt Zusammenarbeit!“

Ziel ist es, dass die Kindergartenpädagoginnen und Helferinnen mit den Eltern gemeinsam von nun an die Entwicklung des Kindes bestmöglich unterstützen. Diese Partnerschaft ist ein wichtiger Baustein für die tägliche pädagogische Arbeit mit dem Kind. Dabei kommt dem Kindergarten die Aufgabe zu die sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten sowie die Kompetenzen des Kindes zu stärken und zu erweitern.

„Kinder sind unsere Zukunft!“

Als Gemeinde haben wir mit unserem Personalkonzept eine ausgezeichnete pädagogische Betreuung sichergestellt. Ebenfalls haben Fort- und Weiterbildungen des Kindergartenteams in unserem Haus einen sehr hohen Stellenwert. Durch dieses Zusammenspiel von Quantität und Qualität kann eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft gewährleistet werden. Im nachstehenden pädagogischen Konzept können Sie sich von dieser hohen Qualität unseres Kindergartens überzeugen.

Als Bürgermeister ist es mir besonders wichtig, dass unsere Kinder von Anfang an in ihrer Entwicklung bestmöglich begleitet werden und so den Grundstein für ihr zukünftiges Leben legen. In diesem Sinne hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit in diesem Kindergartenjahr und wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und bedeutsame Zeit in unserer Kinderkrippe und unserem Kindergarten!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Kurz', with a long horizontal flourish extending to the right.

Der Bürgermeister
Christian Kurz, BA

Liebe Eltern, liebe interessierte Leser und Leserinnen!

"Jede Schneeflocke und jedes Kind haben etwas gemeinsam... sie sind alle einzigartig" (Autor Unbekannt)



Auch das Team der elementaren Bildungseinrichtung Pöttelsdorf erlebt tagtäglich in der praktischen pädagogischen Arbeit mit den Kindern, diese Einzigartigkeit. Diese gilt es zu entdecken, Stärken und Interessen zu fördern und hilfreich zur Seite zu stehen, wo Unsicherheiten und Schwierigkeiten auftreten. Wir wollen jedem Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit begegnen, ihm Liebe und Vertrauen in seine mitgebrachten Fähigkeiten schenken und es dort abholen und begleiten, wo es gerade in seiner Entwicklung steht. Die Kinder sollen ihre Fähigkeiten in einer lernanregenden Umgebung entfalten und erweitern können. Um dem gerecht zu werden, bedarf es der ständigen Reflexion unserer Arbeit und der damit eventuell verbundenen (Ver)änderung.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung und Reflexion unserer bisherigen Tätigkeit. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten, wie Bedürfnisse der Kinder, das Raumangebot, soziales Umfeld und vieles mehr mit ein.

Für uns als Team ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu (ver)ändern.

Für Sie, als Leser, soll sie eine Hilfe sein, unsere Bildungseinrichtung in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Die Konzeption ist deshalb kein starres Werk, sondern entwickelt sich immer weiter.

Nun wünschen wir Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.

Julia Valasek

Kindergartenleitung

1. Über unseren Kindergarten

1.1 Gesetzliche Grundlagen

In Abs.1 §1 des BKKG bekennt sich das Land Burgenland zur qualitativollen Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege für alle Kinder, die im Burgenland leben. Jede Kinderbildungs- und betreuungseinrichtung hat unter Beachtung anerkannter Erziehungsgrundsätze dem Wohl des Kindes zu dienen.

Ziele dieses Gesetzes sind daher:

- die Sicherstellung hoher pädagogischer Bildungsqualität unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse,
- die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um die faktische Gleichbehandlung und Gleichstellung der Geschlechter zu ermöglichen,
- die Unterstützung und Ergänzung der Familien in ihren Erziehungs- und Pflegeaufgaben und
- die Weiterentwicklung des Kinderbetreuungsangebots im Sinne einer qualifizierten Bedarfsplanung.

Die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern in Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen soll familienergänzend und -unterstützend in Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Rechtsträger unter besonderer Berücksichtigung des Kindeswohls erfolgen.

Grundsätzlich sind Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen ohne Unterschied der Geburt, des Geschlechts, der Rasse, des Standes, der Sprache oder der Bekenntnisse der Kinder allgemein zugänglich.

Wir fühlen uns den Grundlagen des Burgenländischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes und jenen des Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans verpflichtet und halten diese in unserer Institution auch ein.

1.2 Rechtsträger

Der Erhalter und Rechtsträger der Krippe und des Kindergartens Pöttelsdorf ist die Gemeinde Pöttelsdorf.

1.3 Struktur unserer Einrichtung / unseres Hauses

1.3.1 Gruppen

In unserem Haus gibt es zwei Gruppen. Eine Gruppe wird von der Rechtsform her als Kindergartengruppe und die andere als Krippengruppe geführt.

In unserer Krippengruppe, die wir als Blumengruppe bezeichnen, werden Kinder im Alter von unter einem Jahr bis 3 Jahren betreut. Die Gruppe hat Platz für bis zu 15 Kinder und wird von einer Pädagogin geleitet, welche von einer Helferin und unterstützt wird.

Die Kindergartengruppe, mit dem Gruppennamen Bienengruppe wird als Inklusionsgruppe geführt und wird von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren besucht. Platz ist für bis zu 25 Kinder, die am Vormittag von zwei Pädagoginnen und einer Helferin betreut werden.

1.3.2 Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung (Datenaufnahme) eines Kindes für den Besuch unserer Bildungseinrichtung kann zu jeder Zeit mittels Formulars erfolgen, welches auf der Gemeindehomepage zum Download zur Verfügung steht. Für eine Hausbesichtigung bitten wir um eine Terminvereinbarung.

Die Aufnahme und die Transitionszeiten werden mit jeder Familie individuell bei einem ersten Kennenlerngespräch vereinbart.

Die Eltern werden höflich, um eine rechtzeitige Kontaktaufnahme gebeten.

1.3.3 Öffnungszeiten

Kindergarten: Montag bis Donnerstag 7.30-16.00 Uhr

Freitag 7.30-14.30 Uhr

Krippe: Montag bis Freitag 7.30-14.30 Uhr

1.3.4 Mittagessen

Das Mittagessen wird von der Villa Martini aus Mattersburg geliefert. Die Kosten belaufen sich auf 4,50€ für Krippenkinder und 4,70 € für Kindergartenkinder, pro Portion. Der Betrag der konsumierten Portionen wird Mitte des darauffolgenden Monats von der Gemeinde eingezogen.

1.3.5 Gesunde Vormittagsjause

Die Vormittagsjause „Gesunde Jause“ wird von der Bildungseinrichtung zur Verfügung gestellt. Die Kosten belaufen sich auf 20 € pro Monat. Dieser Betrag wird monatlich von der Gemeinde eingezogen.

1.3.6 Kindergartenbeitrag

Im Burgenland sind Kinderkrippe und Kindergarten für Kinder, mit Hauptwohnsitz im Burgenland seit November 2019 gratis.

Der Materialbeitrag beträgt 3 € pro Monat und wird Mitte des jeweiligen Monats mit dem Essens- und Jausenbeitrag eingezogen.

1.3.7 Schließtage und Ferienregelung

Das Kindergartenjahr beginnt am ersten Schultag im September und endet mit Beginn des nächsten Kindergartenjahres.

Die Eltern werden über anstehende Termine rechtzeitig schriftlich per Skooly und/oder Aushang in den Garderoben bzw. bereits beim Informationse Elternabend im September informiert.

Um das Betreuungsangebot in den Ferienzeiten des Schul- und Kindergartenjahres gemäß dem erforderlichen Bedarf zu planen und um die entsprechenden Betreuungsressourcen zeitgerecht bereitstellen zu können, bilden die Gemeinden Pöttlisdorf, Antau, Zemendorf-Stöttera eine Kooperation in Bezug auf die Ferienbetreuung. Damit ist eine ganzjährige Betreuung für alle Kinder der Gemeinden sichergestellt. An gesetzlichen Feiertagen, sowie an Allerseelen, Martini 24. Und 31. Dezember, sowie am Karfreitag bleiben die Einrichtungen geschlossen.

1.4 Das Kindergartenteam

Wir sind ein engagiertes . . .

Mit einander,
Auf einander zugehen, sowie
Meinungen akzeptieren,
fördert den Teamgeist

Dieser Grundsatz bestimmt den Umgang miteinander und wird in unserer Bildungseinrichtung von allen Mitarbeiterinnen und von der Leiterin vertreten.

In unserem pädagogischen Handeln orientieren wir uns an den grundlegenden Bedürfnissen der Kinder und ihren Lebenssituationen. Sinn der vielen in den Gruppen unternommenen Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Spielen und Lernen und am gemeinsamen Erleben zu wecken.

Jedes Kind ist ein Individuum, hat eigene Ideen und Vorstellungen. Wir versuchen, auf jedes Kind persönlich einzugehen und es in seinen Stärken und Schwächen zu fördern. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder und Mitarbeiter*innen in der Gemeinschaft wohl fühlen. Positive Zuwendung und Wärme sollen für das Kind immer spürbar sein.

Wir legen großen Wert darauf, mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten unserer Kinder eine gute Vertrauensbasis zu schaffen, um so eine aktive Zusammenarbeit zu ermöglichen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten als Expert*innen für ihre eigenen Kinder, die Kinder bestmöglich bei ihrer Entwicklung zu begleiten.

Durch gezielte Beobachtungen erkennen wir die Bedürfnisse der Kinder, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten. So können wir die ganzheitlichen Angebote und Aktivitäten situationsorientiert anpassen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen und Bedürfnissen einzubringen und gemeinsam Lösungen für alltägliche Probleme zu finden. Wir bieten den Kindern viele Lerninhalte unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche des Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplans, sowie den weiteren Grundlagendokumenten Leitfadens zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule, Werte- und Orientierungsleitfadens und Modul für 5-Jährige, an.

Unser Team besteht aus drei Pädagoginnen und drei Helferinnen:

Julia Valasek

Leitung der Institution

Gruppenführende Elementarpädagogin (Bienenengruppe)

Zusatzqualifikationen:

Hortpädagogik

Leadership

Sozial- und Kommunikationsmanagement

Sprachliche Förderung durch digitale Medien

Nadine Soffried

Gruppenführende Elementarpädagogin (Blumengruppe)

Zusatzqualifikationen:

Früherziehung

Montessoripädagogik

Frühe sprachliche Förderung

Qualität in der Kinderkrippe

Judith Hamm

Beigestellte pädagogische Fachkraft in der Bienenengruppe

Zusatzqualifikationen:

Früherziehung

Sprachliche Förderung durch digitale Medien

Claudia Haspel

Mobile Inklusionspädagogin

Mag. Beatrix Oberth

Musiktherapeutin

Beate Guttmann

Kindergartenhelferin

Ulli Glocknitzer

Kindergartenhelferin

Eva Varga

Kindergartenhelferin

Susanne Hardt

Reinigungskraft

1.5 Qualitätssicherung durch Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildungszeit der Elementarpädagogin: 5 Jahre Ausbildung an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP ehem. BAKIP) bzw. 4-8 Jahre (u.U. berufsbegleitendes) Kolleg.

Die gesetzlich verpflichtende Weiterbildung für Elementarpädagoginnen und Helferinnen wird im Burgenland von der Landesregierung und vom jeweiligen Erhalter gefördert.

Die Fortbildungen werden vorwiegend von der Pädagogischen Hochschule Burgenland, sowie der Abteilung 7 für Bildung der bgld. Landesregierung angeboten und beinhalten unter anderem:

- o Konkrete Arbeit mit Kindern
- o Erfahrungsaustausch im Team bei Teamgesprächen
- o Fortbildungsveranstaltungen besuchen
- o Fachliteratur lesen
- o Erworbenes Wissen umsetzen
- o Eigenes Erziehungsverhalten reflektieren und daran arbeiten

Die ständige Reflexion der pädagogischen Arbeit und eine kontinuierliche Weiterbildung sind wichtig, um:

- o Entwicklungsprozesse zuzulassen
- o Neue Erkenntnisse einzubinden
- o Qualitätssicherung und Fachkompetenz zu gewährleisten
- o Um den Anforderungen und gesetzlichen Grundlagen gerecht zu werden

1.6 Raumkonzept

Unsere Einrichtung besteht derzeit aus zwei Gruppenräumen.

Die Gruppenräume sind mit Garderoben, Waschräumen und Toiletten ausgestattet. Zusätzlich sind die Räumlichkeiten der Blumengruppe mit einem Wickeltisch ausgestattet und verfügen über einen räumlich abgetrennten Schlafraum, der je nach Anzahl der Kinder die noch Mittagsruhe halten als Ruheraum oder Spielraum genutzt werden kann.

Weiters gibt es im Haus einen Bewegungsraum, einen Ausweichraum für päd. Aktivitäten (Regenbogenraum), eine Küche mit Speisesaal, ein Büro, Personalgarderoben und ein behindertengerechtes WC, sowie Abstellräume. Beide Gruppen haben einen eigenen Gartenzugang.

In den Gruppenräumen befinden sich folgende Bereiche:

- Bodenspielflächen:

Diese regen die Kinder zum kreativen Tun an (z.B. mit Bausteinen, Konstruktionsmaterial, Legematerial).

-Kreativer Bereich:

Die Fantasie und die Motorik werden gefördert (z.B. beim Zeichnen, Malen, Basteln, Kleben, usw.).

-Bereich für Rollenspiele:

Hier werden Fantasie und Sozialverhalten gefördert (z.B. Spielküche, Puppenhaus, Kaufmannsladen, usw.)

- Rückzugsbereich:

Dieser Bereich ermöglicht es den Kindern, sich zurückzuziehen und sich zu erholen. Er ist mit Polstern, Kuscheltieren und Büchern ausgestattet.

- Bewegungsraum:

Der große und gut ausgestattete Bewegungsraum wird nicht nur für Turn – und Rhythmik Einheiten genutzt, sondern gibt den Kindern neben dem Garten auch außerhalb von geleiteten Aktivitäten die Möglichkeit zum Bewegungsdrangabbau.

2. Orientierungsqualität

2.1 Leitbild

Der Kindergarten als erste Bildungseinrichtungen im Leben eines Menschen wird auch in der Gesellschaft vermehrt als Basis für die Bildungschancen jedes einzelnen Kindes wahrgenommen. Unsere Elementarpädagog*innen begleiten Kinder behutsam beim Schritt in diese ersten Bildungseinrichtungen.

Verantwortungsvolles pädagogisches Handeln in der elementaren Bildungseinrichtung Pöttelsdorf hat zum Ziel, Interessen, Kompetenzen und Bedürfnissen von Kindern gerecht zu werden und eine individuelle, entwicklungsfördernde Umgebung zu gestalten, in der Kinder spielend handeln, forschen, bauen, beobachten, nachahmen und lernen. Im Zentrum steht die Begegnung mit dem Kind und seinem Umfeld mit einer offenen, empathischen Haltung, um jedem Kind von Anfang an bestmögliche Chancen auf Bildung zu ermöglichen.

Wir gehen vom Kind und seiner Individualität aus

Jedes Kind wird mit seiner Persönlichkeit, seinen Interessen und seinen Kompetenzen angenommen und in unserer Institution achtsam und wertschätzend an seinen besonderen Bedürfnissen und Stärken orientiert begleitet. Eine verlässliche Beziehung zu jedem Kind ist uns als Voraussetzung für eine gute Entwicklung besonders wichtig.

Wir sehen das Kind gemeinsam mit anderen in der Gruppe

Kinder erleben im Bildungsalltag Gemeinschaft und Beziehungen mit Kindern und Erwachsenen in verschiedenen Sozialformen. Jedes Kind formt die Gruppe mit und ist dadurch mitbestimmender Teil einer lebendigen Vielfalt. Hier finden und schaffen Kinder Zeit und Raum, um emotionale, soziale und ethische Kompetenzen zu entwickeln. Durch unser familiäres Konzept, in dem es immer wieder zu Kontakten zwischen den Kindern der Gruppen kommt, wie zum Beispiel bei gemeinsamen Festen, Spaziergängen, Gartenzeit usw, fördern wir die Gemeinschaft und das soziale Miteinander.

Wir begleiten und ermöglichen Bildung auf verschiedene Weise von Anfang an

Kinder erobern die Welt mit allen Sinnen durch Spielen, Entdecken und Forschen, Gestalten, durch eigene Handlungen, durch Beobachten und mit Freude an Bewegung. Wir ermöglichen elementare Bildung auf unterschiedliche Weise in einer positiven und vorbereiteten Umgebung.

Wir sind vielfältig und arbeiten mit verschiedenen Bildungspartner*innen zusammen

Die Zusammenarbeit von allen Personen, die am Bildungsprozess des Kindes beteiligt sind, ist uns wichtig. Wir sind darum bemüht, gemeinsam mit Eltern und anderen Bezugspersonen der Kinder sowie anderen Institutionen und Bildungseinrichtungen, Bildung offen und gemeinsam zu gestalten. Für einen regelmäßigen Austausch und das Schaffen von Transparenz nehmen wir uns Zeit.

Wir haben verlässliche Rahmenbedingungen und Strukturen

Grundlage für unsere tägliche pädagogische Bildungsarbeit sind der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, das Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen, der Leitfaden Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, das Modul für 5-Jährige, der Wertekatalog sowie die Qualitätsstandards, vermittelt u.a. durch die Abteilung 7 der Bgld. Landesregierung.

Wir beobachten und reflektieren unser pädagogisches Handeln und bilden uns regelmäßig weiter. Eltern können auf Kompetenz und qualitätsvolle Bildungsarbeit vertrauen.

Wir nehmen unseren gesellschaftlichen Bildungsauftrag wahr

Wir sind uns unserer Verantwortung und der Tatsache bewusst, dass wir für und mit den Bürger*innen unseren Ort mitgestalten und stellen dabei die Kinder und ihre Zukunft in den Mittelpunkt. Wir stehen für Chancenausgleichheit durch Bildung für alle Kinder. Wir unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Wir schützen unsere Kinder

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich an einem geschützten Ort entfalten können, fern von jeglicher Gewalt, sei es in physischer, psychischer oder sexueller Form. Wir achten die Rechte des Kindes, auf Grundlage der UN-Kinderrechte sowie auf den Standards für Kinderschutz, sowohl betreffend Prävention wie auch Intervention. Basis für unsere Arbeit beim Schutz der Kinder ist das Kinderschutzkonzept und unser sexualpädagogisches Konzept.

Wir achten auf die Gesundheit unserer Kinder

Durch eine gesunde ausgewogene Jause am Vormittag, die von der Bildungseinrichtung zur Verfügung gestellt wird, fördern wir den positiven Zugang zu gesunden Lebensmitteln. Die Kinder bauen Kräuter, Obst und Gemüse zum Teil selbst an und bekommen dadurch Einblick, wo unsere Nahrung herkommt. Durch verschiedene Koch- und Backangebote werden die Kinder mit Lebensmitteln vertraut gemacht. Bewegung ist für unsere Gesundheit von Bedeutung und gerade in der heutigen Zeit oft zu wenig in den Alltag integriert. Deshalb legen wir großen Wert auf tägliche Bewegungsangebote, sei es in der Natur oder im Bewegungsraum. Durch Workshops mit Ernährungsexpert*innen wird das Thema Gesundheit in unserer Arbeit noch einmal intensiviert. Die Speisepläne werden regelmäßig mit Ernährungsberatern evaluiert und es findet ein Austausch mit dem Mittagessenslieferanten statt. Durch Selbstachtungs- und Wahrnehmungsübungen stärken wir die mentale Gesundheit der Kinder und fördern ein positives Körperwahrnehmungsbild. Die Kinder sollen ihre Bedürfnisse, ihren Körper und ihre Gesundheit als wichtig und wertvoll empfinden.

Wir lieben und schützen unsere Natur und Umwelt in der Region des Naturparks Rosalia-Kogelberg

Uns ist es wichtig den Kindern so früh wie möglich die Chance zu geben, eine positive, emotionale Bindung zur Natur aufzubauen. Biologische Vielfalt ist nicht nur ein abstrakter Begriff, sondern wird mit allen Sinnen erlebt. Sehen, Fühlen, Riechen, Schmecken sind die Methoden, die den kleinsten Mitgliedern unserer Gesellschaft die Natur näherbringen. Wir verbringen sehr viel Zeit in der Natur, sei es im Garten, bei Spaziergängen durch die nähere Umgebung oder bei Wanderungen durch die Weingärten und den heimischen Wald im Naturparkgebiet Rosalia-Kogelberg. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich der Natur verbunden fühlen und einen achtsamen Umgang mit Tieren und Pflanzen pflegen. Durch gezielte wald- und naturpädagogische Angebote möchten wir den Kindern Wissen vermitteln und sie darin bestärken mit offenen Augen durch die Natur zu gehen. Der Anbau von Kräutern, Obst und Gemüse im Garten gibt den Kindern Einblick in das Wachstum von Pflanzen und die Bedeutung von Lebensmitteln. Durch gezielte Naturnahe Gestaltung der Kindergartenumgebung werden die Kinder zum Forschen und Entdecken angeregt. Gleichzeitig bieten wir damit heimischen Insekten Lebensraum und Nahrung.

Auch der Umweltschutz ist uns ein großes Anliegen. Um das Verständnis der Kinder für die Nachhaltigkeit zu stärken, bieten wir vor allem auch Projekte im Bereich Upcycling in der Bildungseinrichtung an. Hierdurch lernen die Kinder, dass es unzählige Möglichkeiten gibt, ausgedienten Produkten ein neues Leben einzuhauchen. Ziel ist es, dies auch für das spätere Leben zu verinnerlichen. Die Umsetzung bietet der Fantasie hierbei sehr viel Raum. So macht die Umwelterziehung den Kindern in der Praxis gleichzeitig auch noch Spaß. Außerdem verwenden wir auch immer wieder Naturmaterialien für pädagogische Angebote. Mülltrennung und der schonende Umgang mit Ressourcen ist für uns ein grundlegender Stein zum gelebten Umweltschutz.

2.2 Bildungsbereiche

Die pädagogische Arbeit in unserer Bildungseinrichtung basiert auf folgenden Bildungsbereichen aus dem österr. Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan:

Emotionale Erziehung

Die Kinder sollen sich in ihrer individuellen Persönlichkeit angenommen fühlen und ihre Leistungen sollen anerkannt werden. Sie sollen Vertrauen in sich selbst aufbauen und mit ihren Gefühlen umgehen lernen.

Soziale Erziehung

Besonders wichtig ist uns der Umgang miteinander. Das Kind soll lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen und sich an Regeln, die für ein friedliches Miteinander notwendig sind, zu halten.

Wertverhalten

Kinder lernen durch Nachahmung und Wiederholung. Das pädagogische Team ist stets darum bemüht, das richtige Verhalten bzw. die für sie wichtigen Werte vorzuleben. So können die Kinder Vertrauen in sich selbst und ihre Umwelt aufbauen. Ein in der Kindheit aufgebautes Wertesystem bildet das Fundament für das spätere Weltbild eines Menschen.

Spracherziehung

Spracherziehung erfolgt den ganzen Tag. Auf Gesprächsregeln - wie zuhören, wenn jemand spricht-, Förderung des Sprachausdrucks und des Sprachverständnisses, wird besonders Wert gelegt. Die Kinder sollen vor allem Freude an der Sprache entwickeln.

Umwelterziehung

Wir verbringen viel Zeit im Freien, denn nur wer die Natur kennt, wird sie auch achten und lieben. Die Kinder erhalten auch Einblicke in die Abläufe im Jahreskreis, in wissenschaftliche Bereiche, z.B. bei Experimenten und lernen sorgsam mit den Ressourcen der Natur umzugehen. Durch das Kennenlernen der Natur- und Tierwelt in unserer Umgebung, fördern wir die Beziehung der Kinder zur heimischen Natur und legen den Grundstein für einen achtsamen Umgang damit.

Bewegungserziehung und Gesundheit

Auf tägliche Bewegung legen wir besonders Wert. Nicht nur bei geführten Turnstunden, sondern auch beim Freispiel im Garten oder im Bewegungsraum. Die Kinder sollen Freude an der Bewegung haben und sie als wohltuend empfinden. Durch das Angebot der gesunden Jause in der Bildungseinrichtung, werden die Kinder an eine vollwertige vitaminreiche Ernährung herangeführt. Bei gemeinsamen Koch- und Backangeboten, sowie den Anbau von Kräutern und Gemüse lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln. Regelmäßige Workshops und Angebote gemeinsam mit ErnährungsberaterInnen des Projektes Gesunde Kinder Burgenland, ergänzen unsere Arbeit zur Gesundheitsförderung bei den Kindern.

Religiöse Erziehung

Auch die Religion hat einen Platz in unserem Bildungsangebot. Die Kinder sollen Geschichten aus der Bibel und auch die Hintergründe von Festen kennenlernen, aber auch Einblick in andere Religionen kennenlernen. Die Ethik steht für uns klar im Vordergrund. Wir möchten den Kindern einen wertschätzenden, hilfsbereiten und rücksichtsvollen Umgang miteinander näherbringen.

Lern- und Leistungsverhalten/Denkförderung

Wichtig ist die Kinder immer ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fordern und zu fördern. Sie sollen optimal auf ihre schulische Laufbahn vorbereitet werden.

3. Unser pädagogischer Ansatz und seine Gestaltung

Die pädagogischen Angebote zu den Bildungsbereichen werden im Bildungsalltag hauptsächlich durch das Spiel umgesetzt. Dazu bieten wir in einer vorbereiteten Umgebung diverses didaktisches Material, Bücher, Musik, Kreativmaterial und Hilfsmittel für die Sprachentwicklung an.

Die Bildungsangebote werden von den Pädagog*innen in verschiedenen Sozialformen (Einzelförderung, Kleingruppen, Teilgruppen und Gesamtgruppe) durchgeführt.

Bei der Planung der thematischen Schwerpunkte und der pädagogischen Angebote berücksichtigen die Pädagog*innen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und stimmen die Bildungsangebote darauf ab.

Die Kinder sollen sich in unserer Bildungseinrichtung wohl und sicher fühlen, sich in ihrer Entwicklung frei entfalten können. Um den Schutz und das Wohl der Kinder sicher zu stellen, haben wir ein institutionelles Schutzkonzept entwickelt, welches uns in unserer täglichen Arbeit hilft, Risiken für die Kinder und das Personal zu minimieren. Das Schutzkonzept kann jederzeit in unserer Einrichtung eingesehen werden bzw. finden Sie es ebenfalls auf der Gemeindehomepage.

3.1 Übergangmanagement - Transitionen

Als Transitionen werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen beschrieben, die bewältigt werden müssen. Innerhalb dieser Phasen finden in kurzer Zeit wichtige Veränderungen statt.

Solche Übergänge sind für Kinder, aber auch für Eltern, beispielsweise der Eintritt in eine Bildungs- und Betreuungsinstitution, der Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe oder der Wechsel vom Kindergarten in die Schule.

Die Kinder und manchmal auch deren Eltern können in solchen Phasen unterschiedlichen Belastungen unterworfen sein, da sie sich einer neuen Situation anpassen müssen.

Wie Menschen einen Übergang meistern, hängt u. a. von ihrer Resilienz, d.h. psychischen Widerstandsfähigkeit ab.

Unser pädagogisches Team hat sich Gedanken gemacht und basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Frühpädagogik, unterschiedliche Konzepte für die einzelnen Transitionen in unserer Institution erstellt. Diese können bei Interesse, jederzeit eingesehen werden. Die Pädagog*innen informieren Sie in einem vereinbarten Gespräch gerne über die erstellten Konzepte.

Einbezogen werden die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten als Bildungs- und Erziehungspartner und angrenzende Institutionen (Schule), wobei das Kind und dessen Wohl immer im Mittelpunkt steht.

3.1.1 Eintritt in die Institution

Der Eintritt die Bildungseinrichtung stellt sowohl für das Kind als auch für die Eltern bzw. Bezugspersonen eine Übergangssituation dar. Für das einzelne Kind bedeutet das, dass es in den ersten Wochen in eine fremde Welt mit fremden Räumen und fremde Personen eintaucht. Die Erfahrungen, die das Kind mit dieser ersten Übergangssituation macht, sind prägend für sein weiteres Leben, deshalb ist eine positive Erfahrung von großer Bedeutung.

Mit einer durchdachten Eintrittsphase (erste Transition in eine Bildungseinrichtung), kann viel für einen leichten Start getan werden. Voraussetzung dafür, sind die Eltern bzw. Bezugspersonen, die der wichtigste Partner sind. Die Eltern bzw. Bezugspersonen dienen dem Kind als sichere Basis, zu der sie nach Erkundungen neuer Orte und Situationen zurückkehren können. Bei Unsicherheit kann das Kind die Nähe der ihm vertrauten Personen (meist Mutter/Vater) aufsuchen und Kraft schöpfen, um das Neue danach weiter zu erkunden.

Für viele Kinder ist der Eintritt in die Bildungseinrichtung die erste Loslösung von der Familie. Die Trennung ruft meist Trauer hervor. Die Eltern sollen Verständnis dafür zeigen, aber auch hinter dem Schritt stehen, das Kind in die Betreuung zu geben. Es ist wichtig dem Kind Zeit zu lassen, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen und Vertrauen zu den neuen Personen aufzubauen.

Die Aufnahme und die Transitionszeiten werden mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten individuell bei einem ersten Kennenlorgespräch vereinbart. Wir bitten jedoch um eine rechtzeitige Kontaktaufnahme mit der Kindergartenleitung, um die Transition in den pädagogischen Alltag einplanen zu können.

Die Transition in unserer Institution basiert auf einem erarbeiteten Konzept. Die Dauer der Transitionszeit orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes und wird nach Absprache zwischen der zuständigen Pädagogin und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ablaufen.

3.1.2. Übergang von der Krippe/anderen Betreuungseinrichtung in den Kindergarten

Wenn ein Kind eine Kinderkrippe besucht und nun vor dem Wechsel in den Kindergarten steht, ist dieses mit einem Abschied einerseits und einem Neubeginn andererseits verbunden. So müssen sich das Kind, aber auch seine Eltern bzw. Erziehungsberechtigten von der Bezugspädagogin, den anderen Fachkräften, den Eltern und Kindern, vor allem von der vertrauten Umgebung verabschieden.

Gleichzeitig müssen sie sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden, die neuen Bezugspersonen sowie die dortigen Regeln kennenlernen.

Kinder zeichnen sich im Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten durch ihre erhöhte Kompetenz aus, die sie bereits in vielen Bereichen in der Kinderkrippe erworben haben. Sie bringen bereits Gruppen- und Einrichtungserfahrungen mit. Um den Übergang für das Kind gut zu gestalten, ist ein Austausch zwischen dem Krippen- und Kindergartenpersonal und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten von besonderer Bedeutung. Auch hier basiert der Übergang auf einem von uns erarbeiteten Konzept. Bitte informieren Sie, beim Kennenlerngespräch die Kindergartenleitung darüber, ob Ihr Kind bereits eine andere Bildungs- und Betreuungseinrichtung besucht. Mit Ihrem Einverständnis kann ein Austausch zwischen unserer und der bisherigen Institution erfolgen.

3.1.3 Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Für das letzte Kindergartenjahr vor Schuleintritt besteht in Österreich für die Kinder eine wöchentliche Anwesenheitspflicht von mind. 20 Stunden pro Woche, an vier Wochentagen. Ausgenommen davon, sind die Schulferienzeiten.

Schulvorbereitung bedeutet für uns die ganzheitliche Förderung des Kindes während des gesamten Kindergartenbesuches.

Die Zusammenarbeit mit der Schule ist vor allem für unsere Kinder im letzten Kindergartenjahr wichtig. In Zusammenarbeit mit der Sprengelschule (VS Zemendorf) wird von den Kindergarten- und Volksschulpädagog*innen jedes Jahr ein gemeinsames Konzept erstellt, damit für die zukünftigen Schulanfänger*innen und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten die Transition / der Übergang vom Kindergarten in die Schule möglichst sanft und gleitend gestaltet wird. Ggf. wird auch mit weiteren Volksschulen Kontakt aufgenommen. Bitte informieren Sie die Kindergartenleitung darüber, welche Volksschule ihr Kind besuchen wird.

3.2 Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

Aufmerksamkeit und Zuwendung durch das pädagogische Personal sind bei der Betreuung von unter 3-jährigen Kindern besonders wichtig. Je nach Altersstufe, werden Spiele und pädagogischen Aktivitäten zur Frühförderung angeboten. Diese werden nach dem Interesse und Entwicklungsstand der Kinder ausgewählt.

Die vorbereitete Umgebung ist so gestaltet, dass die Kinder ihren Bedürfnissen und Neigungen nachgehen und selbstständig und selbstbestimmt handeln können. Deshalb nimmt das Freispiel einen sehr großen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein.

Grundlegend bei Kindern in diesem Alter ist das Bedürfnis nach Bewegung. Sowohl unsere räumlichen als auch unsere strukturellen Bedingungen, bieten zahlreiche Möglichkeiten motorisch tätig zu sein. Bewegung an der frischen Luft ist uns ein sehr großes Anliegen, weshalb wir viel Zeit in unserem Garten verbringen.

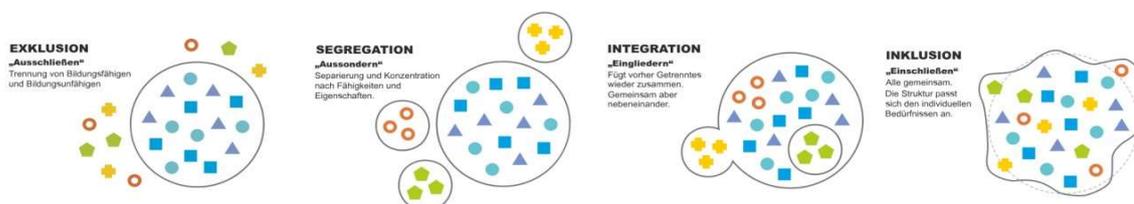
Die Kleinkindpädagogik legt besonderen Wert auf eine allmähliche Transition in die Bildungseinrichtung. Dies wirkt sich auch viele Monate später positiv auf das Verhalten und die sozialen Interaktionen der Kinder aus. Die Transitionszeit hängt sehr vom Alter des Kindes ab, da das Kind verschiedene Entwicklungsphasen durchläuft und auf unbekannte Situationen unterschiedlich reagiert. Die Kinder brauchen ihre täglichen Rituale und Abläufe, um Sicherheiten und Vertrauen zu erlangen.

3.3 Inklusive Pädagogik

Der Alltag in der Bildungseinrichtung ist eine hohe Herausforderung beispielsweise hinsichtlich Anpassung, Konzentration oder Lärmbelastung. Manche Kinder sind diesen Anforderungen nicht gewachsen und fühlen sich rasch überfordert. Aufgabe der Inklusionsarbeit ist es, die Diskrepanz, die sich dabei auftut, so weit wie möglich zu verringern und negative Spannungen zu vermeiden, bzw. abzubauen. Vor allem aber wird sie durch das Setzen positiver Impulse, gemeinsame Erlebnisse schaffen, die zum Beziehungsaufbau und gegenseitigen Verständnis beitragen.

Inklusive Pädagogik berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes als auch die Gesamtheit einer Gruppe. Inklusive Pädagogik erkennt die Unterschiedlichkeiten der Kinder sowie ihre verschiedenen Begabungen an. Damit stehen das gesamte sowie das individuelle Lernen für alle im Zentrum. Wenn sich die Kinder als akzeptierter und vollwertiger Teil der Gruppe erleben, wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt.

In dem von Anfang an keine Separation von Menschen stattfindet, wachsen Kinder mit dem Wissen auf, dass jedes Individuum auf seine eigene Art dazu gehört und kein Kind sich der Gruppe genau anpassen muss, sondern vielmehr als selbstverständliches Mitglied eines Ganzen, bestehend aus vielen verschiedenen Kinder, angesehen wird.



Quelle: <https://www.bildungsserver.de/Inklusive-Schule-11008-de.html>

3.4 Feste, Bräuche und Traditionen im Lauf des Kindergartenjahres in unserer Institution

- Erntedankfest in der Kirche mit den Eltern
- Laternenfest mit den Eltern
- Nikolausfeier mit den Kindern
- Christbaum singen mit den Eltern
- Adventsfeier mit den Kindern
- Faschingsfest mit den Kindern
- Osterfest mit den Kindern
- Kindergartenfest
- Verabschiedung der zukünftigen Schulkinder mit den Eltern
- Geburtstagsfeiern der einzelnen Kinder in den Gruppen

3.5 Arbeit mit den Erziehungsberechtigten bzw. Bezugspersonen

Es ist uns wichtig, eine gute Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten bzw. Bezugspersonen zu pflegen. Da dies in unserer Bildungseinrichtung vorrangig, die Eltern sind, wird in den nächsten Zeilen der Begriff Eltern, stellvertretend für Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen verwendet.

Die Eltern sollen von unserer Arbeit nicht ausgeschlossen werden, sondern daran teilhaben. Durch regelmäßige Informationen durch Aushänge in den Garderoben oder per Skooly, Elternabende, Entwicklungsgespräche (mind. 1x jährlich), Elterngespräche, gemeinsame Feste und Aktivitäten fördern wir die Erziehungspartnerschaft.

Um die Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten noch stärker zu fördern, gibt es einen Elternbeirat. Der Elternbeirat wird am Beginn jedes Kindergartenjahres von den Eltern gewählt und ist für die Organisation des Laternenfestes und Kindergartenfestes mitverantwortlich. Den Erlös dieser Feste verwaltet ebenfalls der Elternbeirat, um nach Absprache mit dem Kindergartenteam nötige Anschaffungen für die Kinder zu ermöglichen.

Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass ...

- die Kinder dem pädagogischem Personal persönlich übergeben werden.
- das Personal informiert wird, wenn ihre Kinder von jemand anderem gebracht oder abgeholt werden.
- ihre Kinder pünktlich gebracht und abgeholt werden und regelmäßig die Einrichtung besuchen.
- ihre Kinder frei von ansteckenden Krankheiten sind.
- jegliche Änderungen (andere Adresse, Telefonnummer, ...) unverzüglich dem Kindergartenpersonal bekannt gegeben werden.

3.6 Öffentlichkeitsarbeit - Datenschutz

Datenschutz und der Umgang mit sensiblen Daten sind uns ein großes Anliegen. Dennoch bemühen wir uns mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten unsere Arbeit, zum Beispiel im Dorfboten, auf der Gemeinde Homepage oder bei Festen und dem Mitwirken bei Dorfveranstaltungen transparent zu machen.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Erhalter und Erziehungsberechtigten ist hierfür besonders wichtig.

3.7 Interdisziplinäre Zusammenarbeit / Zusammenarbeit mit Institutionen, Experten, Bildungsanstalten

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit erachten wir als besonders wichtig. Wir arbeiten mit diversen Experten und Institutionen zusammen:

- Erhalter – Gemeinde
- Bgld. Landesregierung, Abt.7
- Rettet das Kind (mobile InklusionspädagogInnen; MusiktherapeutInnen)
- Pädagogische Hochschule Burgenland
- ErgotherapeutInnen
- LogopädInnen
- KinderärztInnen
- EntwicklungsdiagnostikerInnen
- Team der Volksschule Zemendorf (ggf. auch weitere Volksschulen)
- Bafep Oberwart, Frohsdorf, Wr.Neustadt (im Rahmen der Ausbildung von neuen Elementarpädagogen)

Schlussbemerkung

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie haben nun einiges von unserer Institution, unserer Arbeitsweise, unseren Zielen, Angeboten, Aktivitäten und unseren Einstellungen gegenüber den Kindern erfahren. Wir hoffen, es war für Sie aufschlussreich. Wenn Sie Fragen haben, die in der pädagogischen Konzeption unbeantwortet geblieben sind, sind mein Team und ich gerne zu einem Gespräch bereit.

Unser Ziel ist es, dass Sie ihr Kind mit gutem Gefühl in unsere Hände geben, wir einander vertrauen und respektieren und so eine wertvolle Zeit mit vielen wichtigen kleinen und großen Lernerfolgen gestalten können. Immer das Kind im Mittelpunkt sehend, mit all seinen Facetten.

Meine Kolleginnen und ich freuen uns darauf, Ihr Kind und Sie in diesem aufregenden neuen Lebensabschnitt begleiten zu dürfen.

Julia Valasek und das Team

des Kindergartens Pöttelsdorf